Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1873

235 (7.10.1873)

Visual Library

Beilage zu Nr. 235 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Oktober 1873.

Deutschland.

♯ **Leipzig**, 3. Okt. Ein hochstehender Beamter hatte seinem Bruder, einem Bankier, das ganze Vermögen zur Verwaltung anvertraut — aber der Bankier wurde insolvent und floh ins Ausland. In dem Konkurse meldete daher der Beamte eine Forderung von gegen 80,000 Thlrn. an, welche vom Massenkurator anerkannt, jedoch von einigen Konkursgläubigern bestritten wurde. Die Handelsbücher waren schlecht geführt und das Geschäftsverhältniß war trotz der großen Summe mehr brüderlich, als kaufmännisch betrieben worden. Da war es nun dem Beamten schwer, seine Forderung nachzuweisen, und in zwei Instanzen wurde er mit etwa 60,000 Thlrn. seines Liquidats abgewiesen. Das Reichs-Oberhandelsgericht reformirte jedoch durchweg zu Gunsten des Liquidanten und sprach dabei den wichtigen Satz aus, auch zwischen dem Bankier und einem Nichtkaufmann könne das eigentliche Kontokorrentverhältniß bestehen, was zur Folge habe, daß der Saldo des Kontokorrentabschlusses auch dann verzinst werden müsse, wenn sich darin Zinsen befinden, weshalb das landesgesetzliche Verbot von Zinseszins nicht in Betracht komme.

Bezüglich eines Wechsels, der durch langen Gebrauch in einer Falte auseinander gegangen war, hatte der zweite Richter angenommen, daß der Wechsel wegen dieses zufälligen Schadens nicht ungiltig werde. Die dagegen erhobene Nichtigkeitsbeschwerde wurde zurückgewiesen.

Frankreich.

Paris, 2. Okt. Die Rede Gambetta's ist in Folge der Maßregel gegen die „République de la Dordogne" in keinem Pariser Blatte erschienen, auch nicht in der „Républ. Française". Das „Siècle" wagte die Rede in seiner Provinzial-Ausgabe zu geben, wurde aber auch sofort durch Verbot des Straßenverkaufs gemaßregelt. Man kann aus dieser Strenge auf die Zustände schließen, die wir unter der gottesgnädigen Wiedergeburt Frankreichs zu gewärtigen stehen. Die Rede Gambetta's ist keineswegs ein Feuerbrand, ja, sie enthält sogar viele Blößen. Die Hauptstellen lauten:

Bürger! Lassen wir nie den Gedanken aufkommen, daß diese erhabene Verkörperung der Gerechtigkeit unter den Menschen, die Republik, das heißt die Tugend, wenn sie der Hebel der Regierung der Menschen wird, von der Existenz einer Person, vom Zufall der Krankheit, den Schwächen eines Organismus abhängt, anstatt unveränderlich und ewig auf dem Rechte und dem geachteten Willen einer immer freien Nation zu beruhen.... Meine Herren, man hat so eben an die verhängnißvolle Epoche erinnert, wo das Land, verlassen, verrathen durch Diejenigen selbst, welche während 20 Jahren sich nicht zu seinen Führern, sondern zu seinen Ausbeutern gemacht hatten, inmitten von Unglücksfällen ohne Zahl, weder eine regelmäßige Armee noch Finanzenfonds, weder eine Verwaltung noch eine Diplomatie hat. Alles war auf einmal zusammengebrochen, und als die kaiserliche Bande sich zurückgezogen hatte, mußte Frankreich, nackt, geknebelt und darniederliegend, die Beleidigungen und Besudelungen der Fremden erdulden. Es hat sich wieder erhoben durch die Republik!... Wenn nicht der Sieg die Anstrengungen und Opfer belohnt hat, man muß es sich gestehen, so war es, weil es politische Männer und Parteien gegeben hat, welche, mit den Unfällen Frankreichs spielend, Alles entnervt und Alles gehemmt haben, die Kapitulation, die Niederlage, die Erniedrigung des Vaterlandes dem Aufgeben ihrer eigenen Begierden vorziehend.... M. HH., ich komme auf alle diese traurigen Thatsachen zurück, um zwei Punkte festzustellen, welche im Auslande bekannt sind, welche die Welt weiß und welche Frankreich auch wissen muß, nämlich, daß unsere Nation sich wiedergefunden hat, daß sie sich selbst in dem Uebermaße ihres Unglücks ermannt hat, daß die Seelen sich zur Höhe der erlittenen Unfälle erhoben haben, und daß die unerhörten Anstrengungen gemacht worden sind, um der Invasion zu widerstehen, Anstrengungen, die bei uns verleumdet, aber von der ganzen übrigen Welt bewundert worden sind.... Sie würden Verleumder sein, Alle, die meine Worte anders auslegen, als sie verstanden werden müssen. Ich rede nicht aus einem kleinlichen Partei-Interesse, ich spreche sie aus, weil es Etwas noch über der Republik gibt, noch über der Gedankenfreiheit: das ist Frankreich! Das ist die Unabhängigkeit von Frankreich, das ist die Leidenschaft für Frankreich, der Glaube an Frankreich. (Ungeheures Bravo!) Frankreich umfaßt für mich Alles: Freiheit der Vernunft, Fortschritt und Gerechtigkeit, Republik, das Alles ist Frankreich, darum gibt es nichts Höheres, kann es nichts Höheres geben, als Frankreich. Auch ich habe das Recht, es zu sagen, weil es eine Wahrheit ist, die sich Allen aufdrängt, daß hinfort keine Trennung, kein Bruch zwischen Frankreich und der republikanischen Partei, zwischen Frankreich und der Demokratie geschaffen werden kann. Ich rufe unsere Geschichte zum Zeugen. Hat dieses unglückliche und edle Land jemals eine Herstellung oder eine Zuflucht finden können aus dem von den verschiedenen Monarchien angehäuften Unheil, anders, als unter der Aegide und dem Schutze der Republik? Und wenn dann diese Republik sich hingegeben hatte, wenn sie sich so zu sagen aufgeopfert hatte, nachdem sie sich, nur dem Vaterlande zu helfen, allen Verwünschungen ausgesetzt hatte, dann haben sich ihre Gegner wie eine blutgierige Meute gegen sie umgewandt, schreiend, bellend, heulend, um sie für das Unglück verantwortlich zu machen, welches sie sich wieder gut zu machen zur Aufgabe gestellt hatte. So haben sie versucht, den Geist des Volkes zu verwirren, die Einsicht des Landmanns zu täuschen, diese unsterbliche Schöpfung der französischen Revolution und die des Arbeiters.... Es ist ihnen nur gelungen, den Geist des Bourgeois zu verwirren, der doch der Führer und Leiter der französischen Familie sein sollte, indem sie deren Traditionen und deren Ruhm, deren Genius und deren Interessen verläugnen, um sich zitternd zu den Füßen eines Herrn niederwerfen zu lassen. Es wird ihnen nicht gelingen, m. HH., aber ich bin nicht hier, um von unserer inneren Politik zu sprechen.... Auf ein anderes Mal.

— ch. **Wanderungen in der Pfalz und im Elsaß.**

III.

Von Schönau führt ein Weg, der ohne Zweifel für die Eisenschmelze angelegt ist, deren große Kohlenmeiler in den dichten Waldungen rauchen, nach Südwesten, und nachdem man die Grenze überschritten und etwa dreiviertel Stunden in dem Waldthal dahingeschritten, kommt man zu dem kleinen Dorfe Wengelbach. Hier trat uns die Pädagogik des Reichslandes in Gestalt einer Schulschwester gegenüber, deren Ebenbild, eine uns dem Namen nach nicht bekannte Nonne der Vorzeit über dem Thor des kleinen Dorfkirchleins prangte. Ob es mit dieser geistlichen Erziehung im Zusammenhang steht, daß uns ein kleines, blondes, ächt germanisch aussehendes Mädchen mit dem wälschen bon jour die Tageszeit bot — wer möchte diesen Gedanken ganz abweisen? Eine kurze Strecke hinter dem Dorf führt rechts ein wohlbetretener Pfad den Berg hinauf und über den Gebirgskamm nach Steinbach. Leider hatte eine ungenaue Beschreibung des Weges uns schon fünfzig Schritte vorher von dem Sträßchen abgelenkt und wir kletterten denn, etwas erstaunt über die steile Steige, bergan, bald überzeugt, daß wir auf einen sog. Schlittweg gerathen seien, einen der unwegsamen Gebirgspfade, auf denen die Bergbewohner im Winter das Holz zu Thale fördern. Nun waren wir aber einmal halbwegs oben, also weiter; schließlich kamen wir denn auch im Schweiß unseres Angesichtes auf die Höhe, trafen einen leidlich gebahnten Weg und ließen uns in unserer Zuversicht auch dann nicht irre machen, als die Spur menschlicher Schritte sich in der tiefen und weichen Unterlage der Waldstreu immer mehr verlor. Aber als wir eine halbe Stunde und mehr gegangen waren, da dachten wir, nun sollte doch der Wasichenstein, das eigentliche Ziel unserer Wanderung, zum Vorschein kommen. Aber er kam nicht und immer klarer wurde uns, daß wir uns in dem unwirthlichen dichten Wasichenwald verirrt hatten. Zum Ueberfluß begann es zu regnen und es gehörte immerhin einiger gute Humor dazu, um die Situation leidlich zu finden. Bergauf, bergab, von dem röthlichen Schein einer abgerodeten Berghalde getäuscht, freudig berührt von einem gut ausgetretenen Pfade, der sich nur leider nach wenigen Minuten wieder verlor, so irrten wir in dem einsamen Hochwald umher und konnten uns einiges Unbehagens bei dem Gedanken an die herannahende Dämmerung nicht erwehren. Endlich sahen wir nahe vor uns ein gewaltiges Bauwerk, und nachdem abermals eine Schlucht überschritten war, standen wir vor den imponirenden Trümmern des Wasichensteins. Nie kann ich mich entsinnen, daß ich in so hohem Grade ein mit einer Art von Grauen gemischtes Hochgefühl empfunden, das Wehen eines aus der Urzeit unseres Volkslebens herüberragenden Geistes. Das überaus hohe Alter dieses Baues fällt auf den ersten Blick in's Auge. Wir waren sehr geneigt, der Annahme zuzustimmen, daß wir uns hier auf dem Schauplatze des Waltari-Liedes befänden. Zwar hat neuerdings der Vogesenklub einer anderen Gegend diesen Vorzug vindizirt, indeß sind es Autoritäten wie Grimm, Uhland und Scheffel, welche diesen unseren Wasichenstein als den Platz zu erkennen glaubten, von dem es im Waltari-Lied heißt:

„Waltari ritt indessen landeinwärts von dem Rhein,
In einem schattig finstern Forste ritt er ein.
Das war des Waidmanns Freude, der alte Wasichenwald,
Wo zu der Hunde Bellen das Jagdhorn lustig schallt.
Dort ragten dicht beisammen zwei Berge in die Luft,
Es spaltet sich dazwischen anmuthig eine Schlucht.
Umwölbt von zackigen Felsen, umschlungen von Geäst
Und grünem Strauch und Grase, ein rechtes Räubernest."

Und das war denn auch, man kann es nicht besser schildern, der Eindruck, unter dessen Gewalt wir still und sinnend vor den wuchtigen Fels- und Mauermassen standen. Leider verbot der etwas bedenkliche Zustand des Bauwerks und die herannahende Abenddämmerung eine genauere Besichtigung der Burg, die ebenfalls früher durch die Vorsorge des elsäßischen Alterthumsvereins begehbar gemacht, nun der Erneuerung der Treppen und Stege, hoffentlich nicht vergebens, harrt, nachdem die früher hergestellten Anlagen im Laufe der Zeit verfallen, vielleicht auch muthwillig zerstört sind. Der Wasichenstein war also gefunden, nicht aber der Weg, der uns wieder nach Schönau bringen sollte; es blieb daher nichts übrig, als, so gut es eben gehen wollte, die Thalsohle zu gewinnen. Mit manchem Seufzer und nicht ohne häufiges Straucheln kamen wir endlich unten an und sahen, nachdem nun wieder sichere Straße erreicht war, nicht ohne Behagen, die stattliche Höhe, von der die Burg in's Thal herabblickte und den noch viel höheren Bergkopf, den wir auf unserm Irrweg überschritten. Die Straße, der wir folgten, führte nach Steinbach und dort war es nicht schwer, nach einiger Rast und Erquickung einen Führer zu finden, der uns durch den nun schon in tiefe Dämmerung gehüllten Wald nach der andern Seite des Berges zurückgeleitete. Es war uns auch sonst willkommen, als ein paar betrunkene Reichsbürger, französische Lieder singend und mit der entschiedenen Absicht uns zu „rempeln", uns auf der halben Berghöhe entgegentaumelten. Der Anblick des führenden Landsmanns beruhigte die Aufgeregten, die sich begnügten, uns einige für unsere Person und Nationalität nicht all zu schmeichelhafte Phrasen nachzurufen und dieselben mit unzweideutigen Geberden zu begleiten. Allein hätte uns diese Begegnung vielleicht einige Unannehmlichkeiten bereitet, denn die Beiden gehörten, wie unser Führer sagte, zu den schlimmsten „Wackes" der Gegend. Es soll dieser Vorfall nur deßhalb erwähnt sein, um Fußwanderer davor zu warnen, in entlegenen Gegenden des von Touristen noch wenig besuchten Elsaß ohne Begleitung zu marschiren.

Es war vollständig Nacht geworden, als wir in Schönau wieder ankamen, wo man schon um uns besorgt geworden war. Mit dem Frühesten machten wir uns am andern Morgen auf, um zunächst, denselben Weg wie gestern zurücklegend, über Steinbach auf der kaiserlichen Heerstraße in der Richtung nach Bitsch zu wandern.

Auch auf dieser Straße ruht der Blick des Wanderers auf zahlreichen Burgruinen. Zwei, der Blumenstein und die Freundsburg, blieben uns durch Waldesdickicht verborgen, aber den alten Wasichenstein sahen wir mit seiner ernsten, melancholischen Miene durch die Bäume herüberblicken, und als wir das Thal von Steinbach betraten, lag Klein-Arnsburg, auch ein rechtes Räubernest, vor uns, mit dem die Reihe der lichtenbergischen Schlösser beginnt, wie der Wasichenstein die der fleckensteinischen beschließt. Ein schloßähnliches Gebäude in dem Dorf zog sofort unsere Aufmerksamkeit auf sich und wir vernahmen mit Vergnügen, daß der stattliche Bau das Schulhaus sei. Es ist dies nicht das einzige imposante Schulgebäude, das uns auf dieser und andern Wanderungen im Elsaß begegnete, und man darf aus der äußern Form solcher dem Jugendunterricht gewidmeten Räume wohl darauf schließen, daß das Interesse für die Bildung des heranwachsenden Geschlechtes, wenn es sich schon unter französischer Herrschaft so erfreulich zeigte, unter der deutschen Regierung sich noch wesentlich steigern werde. Nicht weit von Ober-Steinbach, da wo rechts von steilem Bergkegel die Schloßruine Lützelhart aus dem finstern Tann hervorblickt, trennen sich die Straßen und während rechts die kaiserliche Heerstraße nach Bitsch führt, zweigt sich links die Straße nach dem Jägerthal ab. Seitwärts der letzteren, die wir einschlugen, rauchten zahlreiche Kohlenmeiler, die für die v. Dietrich'schen Werke arbeiten, an der Straße saßen gebeugte Männergestalten mit dem unverkennbaren Typus des ausgedienten Troupier, die kurze Pfeife im Mund, und klopften Steine, sie hatten meist nur einen kurzen mürrischen Gruß auf unsere freundliche Anrede; mit Holz und Kohlen schwerbeladene Wagen zogen die Straße entlang; sonst herrschte eine trübe Einsamkeit ringsum. Die dichten Wälder reichten bis hart an den Weg, wohin das Auge blickte war das düstere Grün des Nadelgehölzes zu sehen, nur die weit ausgedehnten Trümmer der lichtenbergischen Burg Schöneck, auch das Fischerackerer Schloß genannt, bewiesen, daß auf diesen unwirthlichen Höhen einst Menschen gehaust haben. Erst wo die Straße sich wendet und in weitem Bogen am Rande eines ausgedehnten Thales, das sich wie ein alter Seeboden ansieht, hinführt, werden wieder menschliche Wohnungen sichtbar, zuerst ein kleines Haus, das noch die Inschrift trägt: Douane impériale und uns erinnert, vor wie kurzer Zeit hier noch der französische Zöllner mißtrauisch die Tasche des deutschen Wanderers betrachtet hatte. Hier lief, schon ein paar Stunden von der Grenze entfernt, die zweite, für die Kontrole bestimmte Zone der französischen Douane dem Thalweg entlang. Jetzt saß auf der Schwelle des verfallenden Häuschens ein junges Mädchen mit einem kleinen Kind auf dem Schoß, den urgermanischen Typus in Haarfarbe und Gesichtsausdruck so deutlich tragend, daß wir unwillkürlich lachen mußten, als eine kurze Strecke davon ein Wagen an uns vorbeifuhr, dessen Insasse, ohne Zweifel ein Arzt, uns mit so wüthenden Blicken betrachtete, daß wir glaubten, das »maudits Prussiens« von seinen fest geschlossenen Lippen ablesen zu können. Laßt die sogenannten Gebildeten ihre französischen Sympathien haben und zur Schau tragen, das Volk im Elsaß ist deutsch geblieben und wird dieß bald selbst gewahr werden. Unter solchen Betrachtungen kamen wir nach dem freundlichen Dörfchen Winstein, wo der sehr artige Bürgermeister ein vortreffliches Glas Wolxheimer ausschenkt. Das ist schon einer der Lieblingsausflüge der Badgäste von Niederbronn, die gar gerne da herüberkommen, die über dem Orte gelegenen malerischen Ruinen Alt- und Neuwinstein besuchen und es sich dann in der behaglichen Wirthschaft des Bürgermeisters wohl sein lassen. Ein paar hundert Schritte von da ist das erste der v. Dietrich'schen Werke gelegen, und während an demselben vorbei die Fahrstraße, dem Thale folgend, in weiten Windungen nach Niederbronn führt, geht rechts ein Fußweg ab, der über den Berg hinweg in kürzerer Zeit und unter dem prächtigen Schatten eines wohlgepflegten Waldes zu demselben Ziele hinleitet. Wenn man aus dem Walde heraustritt, liegt links unten das „Herrenhaus", eines der Wohnhäuser der Familie von Dietrich, der da herum Alles gehört, wie dem König Drosselbart in dem Grimm'schen Märchen.

Auch das reizend gelegene, neuerbaute, aber, wie es scheint, noch nicht bewohnte Jägerhaus am Waldessaum haben die Herren v. Dietrich erbaut, und es mag sich da für einen wackern Waidmann gar nicht übel hausen lassen. Noch einmal kürzt ein Waldweg die Strecke nach Niederbronn ab, dann betritt man wieder die Chaussee und bald tritt über einem stattlichen Höhenzug die alte Wasenburg hervor, an deren Fuß sich im Thale das freundliche Städtchen lang ausdehnt. Während der Eingang desselben durchaus die Physiognomie des elsäßischen Dorfes an sich trägt, wird der Charakter der Häuser städtischer und eleganter, je mehr man sich dem Bade nähert.

Ein stattliches Kurhaus nimmt die eine Seite des Kurplatzes ein, dessen Mitte ein Musikpavillon, von hübschen Anlagen umgeben, ziert. Die eigentliche Badesaison war schon vorüber, die Kurkapelle schickte sich eben an, ihr letztes Konzert zu geben, nur wenige Gäste belebten noch die Promenade, natürlich war es vorwiegend französische Konversation, die man hörte. Der Pächter des Kurhauses klagte über schlechte Geschäfte; nur die kleinen Bürgersleute seien gekommen, die reichen Familien aber ausgeblieben, diese zögen jetzt vor, an die See oder in die französischen Vogesenbäder zu gehen. Alle Hoffnung war jetzt darauf gerichtet, daß die Regierung, entsprechend dem von dem Kreistage geäußerten Wunsche, dem Bade durch reiche Subsidien über diese Krisis hinweg und zu neuem Aufschwung helfe. Wir können nur wünschen, daß recht viele Gäste aus Deutschland sich den äußerst hübsch gelegenen, freundlichen Elsässer Badeort ansehen möchten. Es muß da recht angenehm zu verweilen sein. Die Gegend ist überaus anmuthig und reich an schattigen Spaziergängen, für Bergsteiger und rüstige Fußwanderer bieten sich sehr lohnende Partien nah und fern, die Bäder sind wohl eingerichtet, an guten Wohnungen scheint kein Mangel zu sein, und die Preise sind mäßig bei vortrefflicher Verpflegung.

Niederbronn ist berühmt durch die großen Eisenwerke der Herrn v. Dietrich, einen Ruhm anderer Art haben die barmherzigen Schwestern an den Namen dieses Ortes geknüpft, die dort ein stattliches Mutterhaus haben; auch in unseren Lazarethen haben während des letzten Krieges Niederbronner Schwestern mit großer Aufopferung Dienste geleistet.

Die Eisenbahn von Bitsch nach Hagenau berührt unsere Bäderstadt, in 30 Minuten gelangt man nach der zuletzt genannten Stadt. Der Karlsruher Tourist ist von da über Weissenburg in wenigen Stunden wieder zu Hause.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 4. Okt. (Börsenwoche vom 27. Sept. bis 3. Okt.) Unsere Berichtswoche eröffnete in sehr matter Haltung, und zwar war es am Samstag die Amsterdamer Deroute, welche die deutsche Börsen beunruhigte. Am Montag wurden neue Schwierigkeiten der Quistorp'schen Vereinsbank gemeldet, wodurch ebenfalls die Börse verflaute, und eine halbe Panik entstand, als von Hamburg der Ausbruch verschiedener Fallimente gemeldet wurde. Außerdem schwebte stets das Damoklesschwert einer weitern Ausdehnung der amerikanischen Krisis auch auf andere Verkehrsgebiete über den deutschen Märkten, und man glaubte besonders in den Hamburger Vorgängen die ersten Vorboten einer Kalamität in der Waarenbranche zu erblicken. Schließlich stellte sich jedoch heraus, daß in Hamburg nur ein Haus, dessen Spezialität das Fondsgeschäft ist, fallirt habe und der Handel daselbst völlig unberührt geblieben sei. Schon am Mittwoch trat daher eine etwas beruhigtere Stimmung ein, umsomehr, als auch von Amerika günstige Nachrichten eintrafen. Die neueren Versuche der Hausse, weiteres Terrain zu gewinnen, sind indeß nicht von durchgreifendem Erfolg gewesen, doch zeigt auch die Contremine kaum noch die alte Zuversicht, obgleich ihr die Umstände bisher oft in ganz unerwarteter Weise zu statten kamen.

Kreditaktien waren die Woche hindurch sehr belebt. Am Samstag 223½, gingen sie in Folge der Hamburger Deroute am Montag bis 217¼ herab, um wieder bis 229¾ zu steigen und heute mit 232 zu schließen. Auch Staatsbahn zeigten sich nicht ohne Animo und verlassen die Woche ebenfalls mit einer Avance, indem sie von 348½ bis 351½ stiegen. Ihr niedrigster Kurs war 347, ihr höchster 353½. Lombarden, etwas belebter als seither, schließen nach 171 mit 168. In den übrigen Bahnen, welche Anfangs der Woche starke Rückgänge zu erleiden hatten, fanden erst in den letzten Tagen wieder lebhaftere Umsätze statt und erfuhren dieselben durchgehends Kurserhöhungen. Von deutschen Bahnen sind hessische Ludwigsbahn 6½ Prozent höher. Am Anlagemarkte zeichneten sich diese Woche nach längerer Zeit wieder einmal Prioritäten durch etwas regeren Verkehr bei theilweise besseren Kursen aus. Von Staatsfonds waren Amerikaner beliebt und haben ihre Kurseinbußen fast ganz wieder eingeholt. Andere Fonds, namentlich deutsche, blieben behauptet. Silberrente ⅞ Prozent höher. Am Bankenmarkte war das Geschäft in den letzten Tagen bei höheren Notirungen ziemlich belebt und Kauflust für die solideren Werthe vorhanden. Beinahe sämmtliche Bankpapiere glichen ihre starken Kursverluste wieder aus und schließen höher. Deutsche Vereinsbank gewannen 3¾. Rheinische Effektenbank 1¼ Prozent und Oesterr. Nationalbank 9 fl. Anlehensloose in schwachem Verkehr. Amerikanische Prioritäten umsatzlos. Fremde Wechsel theurer.

♁ Berlin, 4. Okt. [Berliner Börse.] Neben der Geschäftsstille, welche am Sonnabend gewöhnlich herrscht, übte der letzte Septemberausweis der preuß. Bank, welcher heute bekannt wurde, eine sehr verstimmende Wirkung. Daneben waren Lombarden stark gedrückt, die Spekulation hat, wie fast regelmäßig um diese Zeit der Fall zu sein pflegt, das Gerücht verbreitet, daß keine Abschlagsdividende gezahlt würde, und die übrigen Spielpapiere konnten sich gleichfalls nicht behaupten. Auch trat heute zum Schluß keine Erholung ein, die Hauptdevisen verfolgten bis zum Schluß weichende Kursrichtung. Wir notiren: Franzosen 200—½—199¼. Lombarden 94½—2½. Kreditaktien 132½—3—1¼. Tabaksaktien 605. Oesterr. Papierrente 61⅛, österr. Silberrente 65⅛, franz. Rente 90¼. Italiener 60½. Oesterr. Nebenpapiere hielten sich bei mäßiger Frage recht gut, Bahnen und Renten zeigten eine nicht unbedeutende Erholung, Prioritäten waren gefragt, namentlich Kaschau-Oderberg und Dux-Bodenbach. Auch die übrigen Fonds besserten sich, nur Türken wurden abermals geworfen. Preuß. und deutsche Staatsanleihen blieben fest. Inländische Eisenbahnen erlagen der Reaktion gegen gestern, besonders Rhein-Nahe; dagegen behaupteten sich Rheinische, Potsdamer, Anhalter, Kölnische und Meininger, auch Rumänische beliebt. Banken waren matt und ziemlich geschäftslos. Besser hielten sich Industriewerthe, namentlich Bergwerke. Wir heben besonders hervor Dortmunder Union (185—7—4), sowie Bochumer, Hörder, Bonifazius, Tarnowitzer, Victoriahütte, Magdeburger, Braunschweiger Kohlen und Georg Marienhütte, außerdem Omnibus, Passage, Südend, City, Zentralfaktorei, Große Berliner Pferdebahn und Birkenwerder. Wechsel fest, Wien belebt. Erste Diskonten 4 Gld.

† Berlin, 4. Okt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober 88½, per April-Mai (neue Usance) 85⅛, gelber Weizen per April-Mai (alte Usance) 86¼. Roggen per Oktbr.-Novbr. 59⅝, per April-Mai 61⅝. Rüböl per Oktbr. 19⅛, per April-Mai 21 5/12. Spiritus per Oktbr. 23 Thlr. 10 Sgr., per April-Mai 20 Thlr. 26 Sgr.

† Köln, 4. Okt. Schlußbericht. Weizen matter, eff. hiesiger 9⅚ Thlr., effekt. fremder 9 Thlr. 20 Sgr., per November 9 Thlr. 9 Sgr., per März 1874 9 Thlr. 4½ Sgr., per Mai 9 Thlr. 3½ Sgr. Roggen still, eff. hiesiger 7 Thlr. 7½ Sgr., per November 6 Thlr. 11½ Sgr., per März 1874 6 Thlr. 18 Sgr., per Mai 6 Thlr. 18 Sgr. Rüböl niedriger, effekt. 11 Thlr. — Sgr., per Okt. 10 Thlr. 28½ Sgr., per Mai 1874 11 Thlr. 13½ Sgr. Leinöl — Thlr. — Sgr.

Köln, 5. Okt. [Kolonialwaaren-Notirungen.] Kaffee, brauner Java 14, hellbraun 13¼, hochgelb 13, gelb 12½, gut ord. blank 12¼, ord. 12, ord. Ceylon 11½, Plantations 12⅓—12⅔ Sgr. per Pfund. Reis, Java Tafel- 8½ bis 10½, ord. Java 7¾, Patna 7¾, 1ma Arracan 5¼, 2da 5, Korinthen, 1ma 11, 2da 10½, Smyrna-Rosinen 14½, Mandeln, geschälte süße 24, Prinzeß- 37, Pflaumen, deutsche —, türk. neue 13⅓, Pfeffer, schwarzer 31, weißer 47, Piment 18¼ Thlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse 37, Muscatblüthe 46, Amboina-Nelken 12⅓, Ceylon Caneel 36—42, chinesischer 11⅚, Java-Caneel — Sgr. per Pfd. Häringe, schottische 15½, holländische 15½, Stockfische 11½, Tittlinge 11½, Mohnöl 24, Lüller Oliette 25, Provenceröl 33, Robbenthran 13, Bergerthran, brauner 25¼, blanker 26½ Thlr.

Hamburg, 4. Okt. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro per Dampfer „Niger" und „Tycho de Brahe" zugegangen sind, betrugen seit dem 8. Sept. die neuen Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 2500, nach Havre, englischen Häfen, Belgien, Holland, Bremen 300, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen —, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 6300, nach Nordamerika 8000 Sack. Vorrath in Rio 120,000, tägliche Durchschnittszufuhr 6000 Sack. Preis für good first 11,200 à 11,400 Reis. Kurs auf London 26 à 26¼ d. Fracht nach dem Kanal 35 sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 6000 Sack. Vorrath in Santos 4000 Sack. Preis für gute Santos 10,500 Reis. — Von Importen stehen in Rio: Eisen, schwed., 12,500 rs. Holz, schwed., 43,000 à 44,000 rs. Kohlen, Cardiff 28,000 rs., de Newcastle 31,000 rs. Salz 450 rs. Mehl, Triester 25,000 rs. Preise nominell.

† Hamburg, 4. Okt., Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktbr.-Nov. 233 G., per Novbr.-Dezbr. 238 G. Roggen per Oktbr.-Nov. 185 G., per Novbr.-Dezbr. 186 G.

Pesth, 4. Okt. Angebot und Verkehr schwach bei festen Preisen. Weizen, 81pf. 7 fl. — kr. à 7 fl. 05 kr., 82pf. — fl. — kr. à — fl. — kr., 83pf. — fl. — kr. à — fl. — kr., 84pf. — fl. — kr. à — fl. — kr., 85pf. — fl. — kr. à — fl. — kr., 86pf. 7 fl. 70 kr. à 7 fl. 75 kr., 87pf. — fl. — kr. à — fl. — kr. Roggen 5 fl. 55 kr. à 5 fl. 65 kr. Gerste zu 3 fl. 50 kr. à 3 fl. 75 kr. Neuer Hafer 1 fl. 80 kr. à 1 fl. 87 kr. Mais, neuer, 4 fl. 75 kr. à 4 fl. 85 kr., anderer 4 fl. 70 kr. à 4 fl. 75 kr. Raps, neuer 5 fl. 50 kr. à 5 fl. 75 kr., anderer 5 fl. — kr. à 5 fl. 12 kr. Rüböl 21 fl. Spiritus 70 fl.

† Paris, 4. Okt. Rüböl per Oktbr. 87.75, per Jan.-April 89.50, per Mai-August 91.50. Mehl, 8 Marken, per Oktbr. 87.25, per Novbr.-Febr. 86.50, per Jan.-April 86.25. Weizen per Novbr.-Febr. 38.50, per Jan.-April 38.—. Spiritus per Jan.-April 71.—. Zucker 88° disponible 61.—.

C.L. Paris, 4. Okt. An der Börse herrschte heute in grellem Gegensatz zu der gestrigen Zurückhaltung ein wahrer Wonnetaumel. Allgemein hieß es: Chambord nimmt die dreifarbige Fahne an, die Monarchie ist fertig; die Kammer soll zur Einsetzung derselben schon vor der Zeit einberufen werden. Der Brief des Hrn. Thiers war zu weiteren Kreisen nicht bekannt und wurde von den monarchischen Faiseurs, wenn man ihn ihnen vorhielt, mit vornehmem Achselzucken abgefertigt. Die Nachfrage konnte das ganze Geschäft hindurch nicht befriedigt werden, Rente stieg um nahezu 1 Fr., auf 58.75, neue Anleihe um 60 Cent., auf 93.85. Wie tendenziös die ganze Bewegung war, zeigte sich am besten darin, daß sie durchaus auf die französischen Staatsfonds beschränkt blieb und nicht einmal die einheimischen Bank- und Eisenbahn-Aktien an ihr Theil nahmen: Banque de Paris, Foncier, Comptoir d'Escompte bleiben unverändert und Nord und Lyon schließen sogar schwächer, 1013 und 910. Italiener still, 62.15, österreichische Boden-Kreditanstalt in heilloser Panik, 651, und zuletzt 667. Die Reklame beginnt heute, für die neue türkische Anleihe zu arbeiten, welche hier unter dem Patronat des Kredit mobilier auf die letzten Tage der neuen Woche ausgeschrieben wird: es werden 1,388,889 Obligationen, mit 500 Fr. in 33 Jahren rückzahlbar, zum Kurse von 297½ angeboten. Die Emittenten selbst gestehen, daß sie im Hinblick auf die Lage des europäischen Geldmarktes und die Abneigung des französischen Publikums gegen auswärtige Werthe mit einem halben Erfolge noch recht zufrieden wären.

Amsterdam, 4. Okt. Weizen loco geschäftslos, per Okt. —, per Novbr. —, per März —. Roggen loco —, per Oktober 223½, per März 236½, per Mai —. Rüböl loco 36, per Herbst 36¼, per Mai 38⅛. Raps loco —, per Herbst 358, per Frühjahr —.

♂ London, 3. Okt. [City-Bericht.] Diskontmarkt schlaffer und gute Wechsel können unter dem Bankminimum begeben werden.

Fondsbörse fester. Spanier, Aegypter, Türken hoben sich, Eries profitirten ¼ %. Heimische Bahnen fest aber wenig verändert.

Liverpool, 4. Okt. Baumwollenmarkt. Umsatz 15,000 B., davon auf Spekulation und Export 4000 Ballen. Middling Upland 8⅞, Middling Orleans 9 3/16. Fair Egyptian 9⅝. Fair Dholleraß 6, Fair Broach 6, Fair Oomra 6 3/16, Fair Madras 6⅞, Fair Bengal 3⅞, Fair Smyrna 6⅞, Fair Vernam 9, Middl. Fair Dholl. 5¾, Middl. Dholl. 4⅜, Good middl. Dholl. 4⅞, Good Fair Oomra 6 11/16 Stramm.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
4. Okt.						
Mrgs. 7 Uhr	751.8mm	14,6	0.88	S.	s. bew.	trüb
Mtgs. 2 „	749.4mm	23,6	0.56	SW.	„	schwül
Nachts 9 „	750.3mm	18,7	0.82	„	„	„
5. Okt.						
Mrgs. 7 Uhr	750.7mm	16,6	0.88	SSO.	bedeckt	Nebel
Mtgs. 2 „	751.8mm	16.3	1.00	SO.	„	Regen
Nachts 9 „	754.1mm	14,2	0.97	SW.	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

W.631.16. Karlsruhe und Baden-Baden.

6% Pfandbriefe der Amerikanischen Boden-Credit-Anstalt

(United States Mortgage Co.)

Die genannte Anstalt, begründet mit einem Actien-Kapital von fünf Millionen Dollars, gibt 6 % Pfandbriefe, al pari rückzahlbar in Geld innerhalb 50 Jahren, in Stücken

à Doll. 1000 in Gold
„ **500** „
„ **100** „
zum Cours von 91½% den Dollar à 2½ fl. gerechnet,

aus, und sind wir beauftragt zu diesem Preise ohne weitere Kosten abzugeben.

Die Geschäfte genannten Instituts beschränken sich auf **hypothekarische** Darleihen in den Vereinigten Staaten Amerika's, und zwar dürfen auf Wohnhäuser nur bis zur Hälfte, auf Grundstücke, welche eine andauernde und sichere Rente liefern, nur bis zu einem Drittel des abgeschätzten Werths Vorschüsse geleistet werden.

Theater und Etablissements ähnlicher Natur, Minen, Terrains ohne Erträgniß, sind von der Beleihung gänzlich ausgeschlossen.

Karlsruhe & Baden-Baden.

G. Müller & Cons.

Prämiirt auf der Wiener Welt-Ausstellung.

Dampfkessel-Fabrik

Y.809. 3. von **Julius Bergmann** in Hattingen a. d. Ruhr.

Specialität:

Bergmann'sche Patent-Dampfkessel.

1 Ko. Kohlen verdampft 10, 7 Ko. Wasser.
Preis-Courant, Zeichnung etc. gratis.

1873. 1873.

Prämiirt auf der Wiener Welt-Ausstellung.

Y.754. 2. **International-Lehrinstitut.**

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule;** 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), die **Post** etc. und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Progromm durch die Direction in Bruchsal (Baden). (F 817.)

Gesuch.

Ein Engros-Geschäft in **Straßburg** sucht zum sofortigen Eintritt und unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als **Lehrling** oder **Volontair** zu engagiren; es ist demselben die beste Gelegenheit geboten, im Hause des Prinzipals die französische Sprache ohne weitere Kosten zu erlernen. — Franco-Offerten unter Nr. Y.614 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. Y.614. 6.

Prof. Dr. Sampson's **Coca** Präparate Dr. W. Strauß Mohren-Apotheke Mainz

U.484.27.

pr. Schachtel und Flac. je 1 Thlr., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, heilen rasch und sicher: Pillen I Hals- u. Brustleiden, Pillen II u. Wein Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidalbeschwerden, Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. Nervensystems, Neuralgien, Migraine etc. wie allgem. u. spez. Schwächezustände jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's, Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss, dass Coca-Genuss, dauernd Asthma u. Tuberkulose verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf u. Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Pr. Dr. Sampsons belehrende, wissensch. Abhdlg. gratis franco d. d. MOHREN-APOTHEKE in Mainz und deren Depôts-Apotheken: Baden-Baden, Grossh. Hof-Apotheke; Pforzheim E. Grosholz; Constanz M. Torrent; Badenweiler Gr. Hof-Apotheke; Strassburg Dr. Henn. ***Th. Brugier Karlsruhe.***

Y.804. 4. Laupheim bei Ulm.

Giftwürfel

zur Vertilgung der Feldmäuse.

Durch starken Zuckerzusatz von Mäusen gerne genommen und bei hohem Giftgehalt rasch wirkend, sind dieselben das beste und am leichtesten zu handhabende Vertilgungsmittel der Mäuse. 3000 Stück auf das Pfund gehend, halten sich dieselben Jahre lang. Der Preis beträgt per Pfund 24 kr., bei 25 Pfund 21 kr. Für Collegen Ausnahmspreise. (St.291.)

W. Bayer,
Apotheker in Laupheim bei Ulm.

Y.688. 5. Achern.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Anfertigung von Granitsteinen, für Mühl- und Oelwerke für Hafner, für Hanf- und Obstreiben 2c. und sichert billige und reelle Arbeit zu.

Ignaz Graf,
Steinhauer in Achern.

Stelle-Gesuch.

Y.877. 3. Ein im Putzfach geübtes Frauenzimmer sucht als Modist oder als Ladnerin sogleich Stelle. Gefl. Offerten unter A. G. befördert die Expedition dieses Bl.

Y.882. 3. **Auf ein Besitzthum im Werth von 180,000 Gulden, worauf 54,000 Gulden Ite Hypothek stehen, werden**

10,000 Gulden

auf 2te Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter S. G. befördert die Annoncen-Expedition von *Haasenstein & Vogler* in *Frankfurt a. M.* (F 924)

Y.891. 2. Freiburg i. Br.

Comptoir-Posten frei.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger junger Mann als Correspondent Engagement. Kenntniß der französischen Sprache wäre erwünscht. Eintritt könnte alsbald geschehen.

Leopold Dukas,
Freiburg i. B

Gesucht für eine Fabrik auf dem Lande ein unverheiratheter gebildeter Mann gesetzten Alters oder invalid gewordener Unteroffizier oder Feldwebel zur Ueberwachung der Leute 2c. Besorgung kleinerer Comptoirarbeiten. Kost und Logis im Hause. Melden wollen sich nur solche, die auf dauernde Stellung reflektiren und sich über Tüchtigkeit und tadellosen Charakter ausweisen können. Off. bei der Expedition d. Bl. Y.881. 3.

Ein Maschinen-Techniker

der schon einige praktische Erfahrung besitzt, findet in einer Maschinenfabrik von 50 Leuten Stelle als

Constructeur.

Franko-Offerten sub Chiffre W. 8107. befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in ***Frankfurt a. M.*** Y.549. 3.

Empfehlung.

Ein Mann mittleren Alters, Wittwer, der in der Kaufmann-, Wirth- und Landwirthschaft bewandert ist, empfiehlt sich zu einer passenden Anstellung. Franco Offerten unter H. H. befördert die Expedition dieses Blattes. Y.907. 2.

Kaufgesuch.

Y.936. Eine leichte, gut erhaltene **Chaise**, Einspänner, oder ein **Korbchaischen** werden zu kaufen gesucht.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Y.564. 3. Oggersheim (Rheinpfalz).

Gutsverpachtung.

Die Unterzeichneten verpachten 200-250 Morgen bestes Ackerland und Wiesen mit oder ohne Inventar. Sollte der Pächter kein Vieh halten wollen, so stellen wir, nach getroffenem Uebereinkommen, den benöthigten Dung.

Oggersheim (Rheinpfalz), i. Sept. 1873.
(H.2152.Mhn.) **König & Herf.**

Verm. Bekanntmachungen.

Y.931. 1. Karlsruhe.

Dielen-Lieferung.

Zu den Gebäuden für das katholische Schullehrerseminar dahier ist die Lieferung von 3200 □Meter Dielen im Soumissionsweg zu vergeben.

Die Bedingungen liegen täglich auf dem bei der Baustelle befindlichen Bureau zur Einsicht bereit, woselbst auch die versiegelten und mit einer Aufschrift versehenen Angebote längstens bis **15. d. Mts.** abzugeben sind.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1873.
Lang.

Y.928. 1. Nr. 3211. Freiburg.

Vergebung von Eisenarbeiten.

Mit höherer Ermächtigung soll das Umdecken des mit 2 mm starkem Wellenblech eingedeckten 676,08 □Meter messenden Daches auf dem obern Maschinenhaus im Freiburger Bahnhof und die Anfertigung von 6 eisernen Rauchkaminen im Submissionswege an einen Uebernehmer vergeben werden.

Bei Wiederverwendung des noch brauchbaren Bleches wird an neuem Wellenblech erforderlich circa 600 □Meter und es beträgt das Gewicht der zu liefernden 6 Kamine circa . . . . . 3500 Klg.

Plan, Voranschlag und Bedingungen über die auszuführenden Arbeiten können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, bei welchem auch die Angebote längstens **bis zum 13. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Freiburg, den 3. Oktober 1873.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Freiburg.
Scheffelt.

Y.918. Nr. 541. Wolterdingen.

Fahrnißversteigerung.

Aus dem Nachlaß des † Herrn Pfarrer Basler von hier werden an nachbenannten Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

A. **Donnerstag den 9. Oktober d. J.**
Kästen, Tische, Sessel, Kommode, Kanapee, Betten, Bettstatten, Weißzeug, Taschen- u. Wanduhren, Spiegel und Bilder in Gold- und farbigen Rahmen, Vasen, Speise- und Kaffee-Service, Glas, Porzellan, Leuchter, 1 silberner Vorleglöffel, 1 Brückenwaage, 15 Tabakspfeifen, silberne Bestecke, 1 Kunstherd, Küchen- und Hausgeräthe, eine Münzsammlung, ca. 400 Gold- und Silbermünzen enthaltend, eine Bibliothek mit ca. 500 Bänden ꝛc. ꝛc.

B. **Freitag den 10. Oktober d. J.**
2 Kühe, ein 4 Monate altes Kuhkalb, 2 Lauferschweine, 90 Ztnr. Heu und Oehmd, 18 Ztr. Stroh, 25 Korn-, 73 Weizen- und 113 Gerstengarben, 50 Sester Vesen, 2½ Ohm Wein, 17 Ohm Faß, 22 Ster Tannenholz, 1 Brühzuber und sonst noch verschiedenes Feld- und Handgeschirr;

wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Wolterdingen, den 30. September 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Merz.

Y.933. 1. Brötzingen.

Liegenschaftsversteigerung.

Zufolge obervormundschaftlicher Genehmigung wird durch Unterzeichneten das den Erben der † Bierbrauer Christof Eberle Wittwe hier gehörige neu erbaute zweistöckige Wohnhaus sammt Bierbrauereigebäude und Scheuer, alles von Stein erbaut und ein zusammenhängendes geschlossenes Ganzes bildend, an der Hauptstraße mitten im Ort gelegen,

Montag den 13. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause der Versteigerung ausgesetzt.

Bemerkt wird, daß seit zwei Jahren eine Wirthschaft mit gutem Erfolge im Hause betrieben wird, daß, da gute Keller sowohl im Hause als auch im Bierbrauereigebäude vorhanden sind, desgleichen auch ein großer Hofraum, ein strebsamer Mann ein gutes Auskommen findet, da Brötzingen bis jetzt mindestens 3600 Einwohner mit nur einer Bierbrauerei zählt.

Brötzingen, den 2. Oktober 1873.
Bürgermeisterei.
Höckele.
Hellmuth, Rathschr.

Y.935.1. Eutingen.

Mahlmühle-Verkauf.

Am **Donnerstag den 6. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,** werden aus der Verlassenschaftsmasse auf Ableben der Müller Elias Haisch, Ehefrau, Christina Rosina, geb. Zittel, von Eutingen, Amt Pforzheim, nach getroffener Vereinbarung der Betheiligten aus der Erb- und Gemeinschaftsmasse gegen Baarzahlung zu Eigenthum verkauft.

Eine Mahlmühle, zweistöckig, mit vier Mahlgängen und einer Schwingmühle, einem Stall, Scheuer und Keller; eine der Mahlmühle gegenüberliegende Hofraithe mit Scheuer, Schweinställen, einem Pferd- und Rindviehstall, im Ort Eutingen, an dem aus der Enz ausfließenden Gewerbskanal mit hinlänglicher Wasserkraft gelegen;

ferner ca. 30 Ruthen Garten am Gewerbskanal und 7½ Ruthen Wiesenplatz in der Nähe der Mühle,

angeschlagen zu 32,000 fl.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die besonders die Mühle und das Wasserrecht ꝛc. betreffenden Bedingungen, werden vor der Versteigerung am 6. November d. J. bekannt gegeben werden.

Der Ort Eutingen, worin sich die Mühle befindet, liegt eine Stunde von Pforzheim entfernt.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit gemeinderälhlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Eutingen, den 3. Oktober 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Bürgermstr. Zorn.
vdt. Wäldin, Rathschr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

Z.812. Nr. 6267. Neustadt. Die Gemeinde Röthenbach besitzt seit unvordenklichen Zeiten die auf dortiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften, nämlich:

1. 4,50 Quadratmeter Garten im Dorf, neben dem Güterweg und Johann Kleiser;
2. 1 Hektar 0,8 Ar Ackerfeld auf den Ziegeläckern, neben Josef Langenbacher und Leo Höfler;
3. 27 Ar Wiesen in den Mühlwiesen, neben Bernhard Heizmann u. Eduard Billinger;
4. 36 Ar Ackerfeld auf dem Gütle, einerseits Ernst Heizmann, anderseits Ernst Bleiler;
5. 18 Ar Ackerfeld im Eichacker, neben Mathias Hog und Berthold Heizmann,

über deren Erwerb kein Eintrag vorhanden ist. Es werden nun auf Antrag derselben alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls solche der oben genannten Gemeinde gegenüber für erloschen erklärt würden.

Neustadt, den 28. September 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Latterner.

Z.823. Nr. 9159. Staufen. Josef Hummel Ehefrau, Katharine, geb. Stiegeler, von Kirchhofen, vertreten durch ihren Ehemann, besitzt zufolge Erbgangs auf Ableben ihrer Eltern, Michael Stiegeler und Elisabetha, geb. Rock, von Kirchhofen, auf Ehrenstetter Gemarkung folgende Grundstücke:

1. 4 Ar 41 □Meter (41 Ruthen) Reben im Aufbruch (Gaisenläger), neben Agnes Högle und Lorenz Stiegler;
2. 4 Ar 5 □Meter (45 Ruthen) Reben daselbst, neben Amalie Gramelsbacher und Gervas Stoll, und
3. 3 Ar 78 □Meter (42 Ruthen) Reben allda, neben Michael Unmäßig und Baptist Hettinger.

Wegen mangelnder Erwerbs-Urkunden verweigert das Ortsgericht die Gewähr und den Eintrag zum Grundbuche.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens solche der Josef Hummel's Ehefrau, Katharina, geb. Stiegeler, von Kirchhofen gegenüber verloren gehen würden.

Staufen, den 1. Oktober 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Z.819. Nr. 6657. Ettlingen. Florian Kühner von Oberweier hat dahier vorgetragen, daß er unterm 3. Mai 1859 von Franz Josef Hennhöfer Eheleuten ein Grundstück, nämlich eine Mühle nebst Ackerfeld und Wiesen, gekauft habe, daß aber sein Erwerbstitel des Theils der Liegenschaften, welcher auf der Gemarkung Sulzbach liegt, nämlich 2 Ar 58 Meter Mühlteich, im Grundbuch nicht eingetragen und gewährt werden könne, weil der Erwerbstitel seiner Rechtsgeber ebenfalls nicht eingetragen sei.

Dem Antrage des Florian Kühner gemäß werden nun alle Diejenigen, welche an das bezeichnete Grundstück dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche

innerhalb 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem Florian Kühner gegenüber verloren gehen.

Ettlingen, den 26. September 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Richard.

Z.763. Nz. 8289. Eberbach. Johann Philipp Kinzler hier besitzt zufolge Erbgangs auf hiesiger Gemarkung folgende Liegenschaften:

1. 2 Ruthen 62 Schuh Acker im Wolfsacker zu ¼ des 4ten Theils von hinaus;
2. 8 Ruthen 50 Schuh Garten in der Burghellen zu ¼ das 2te Theil von unten herauf;
3. 8 Ruthen 10 Schuh Neurott im Scheuerberg zu ¼ das äußere Theil;
4. 66 Schuh Pflanzgarten in der Weiden zu ¼ das letzte Theil gegen dem Graben;
5. 7 Ruthen 15 Schuh Garten im Ohrsberg, neben Adam Zimmermann;
6. 4 Ruthen 43 Schuh Garten allda, neben Johannes Oeß;
7. 4 Ruthen 40 Schuh Garten in der Steigen, neben Johannes Kappes;
8. 2 Ruthen 30 Schuh Garten im Schmittrain, neben Karl Koch;
9. 19 Ruthen Neurott im Mittelhieb zur Hälfte das inwendige Theil, neben Benedikt Knecht;
10. 18¾ Schuh Keitland in der Schiffbäuer zu ¼ das 2te Theil von unten hinauf;
11. 38 Ruthen Neurott im Mittelhieb, neben Konrad Kappes und Daniel Eiermann;
12. 9 Ruthen 40 Schuh Garten hinterm Ohrsberg der unterste Theil neben Abraham Spor;
13. 4 Ruthen 54 Schuh Garten in der Steige, das 2te Theil von oben herunter.

Dieselben sind laut Beurkundung des Gemeinderaths dahier vom 22. d. M. nicht eingetragen und verweigert dieser Mangels hinreichender Erwerbsurkunden die Gewähr.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an benannte Liegenschaften dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt würden.

Eberbach, den 24. September 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

Z.764. Nr. 10,235. Breisach. Unter Bezug auf unsere Aufforderung vom 30. Januar d. J., Nr. 1470 in Nr. 39 d. Bl., werden alle dort genannten Rechte Dritter der Gemeinde Schelingen gegenüber für erloschen erklärt.

Breisach, den 22. September 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

Amtsgericht Adelsheim. Gemeinde Ruchsen.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von über 30 Jahre alten Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

Z.774. **Ruchsen.** In den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Ruchsen befinden sich die unten näher bezeichneten Einträge zu Gunsten verschiedener Gläubiger, welche theils todt, oder an unbekannten Orten wohnhaft, und deren Rechtsnachfolger durch die vom Pfandgericht angestellten Nachforschungen nicht zu ermitteln waren.

Auf Grund der Artikel I und II des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Blatt Nr. 30, Seite 214) ergeht nun an dieselben die Aufforderung, die bezeichneten Einträge, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche auf Grund des Artikels 4 dieses Gesetzes gestrichen würden.

Ruchsen, den 15. September 1873.
Das Pfandgericht:
C. Schanzenbach, Bürgermeister.
Der Bereinigungs-Kommissär:
Schmidt, Rathschreiber.

(Schluß aus Beilage Nr. 233.)

Datum des Eintrags.	Stelle des Eintrags. Grundbuch Band.	Grundbuch Seite.	Pfandbuch Band.	Pfandbuch Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
23. Dez. 1839	III	195			Christof Schanzenbach	Stefan Spies hier	161	—
"		"			Friedrich Dreßler hier	Derselbe	87	—
"		"			Peter Knittel hier	do.	50	—
"		"			Stefan Hofmann hier	do.	67	—
"		"			G. M. Reinhardt hier	do.	91	—
"		"			Albrecht Braun hier	do.	77	30
"		"			Friedrich Stütz hier	do.	49	30
"		"			Johann Dreßler hier	do.	42	15
"		"			Michael Stammer hier	do.	40	—
"		"			Christian Bauer hier	do.	141	—
"		200			Johann Dreßler hier	Albrecht Braun hier. Kaufschilling	22	—
8. Febr. 1840		201			Gottlieb Reinhardt hier	Christof Ott hier. Kaufschilling	700	—
18. Febr. "		202			Georg Peter Knittel hier	Johann Michael Knittel in Widdern. Kaufschilling	1500	—
20. Febr. "		206			Johann Friedrich Reinhardt hier	Christian Gottlieb Reinhardt hier. Uebergabe, Wohnungsrecht, Leibgeding	3000	—
3. April "		220			Johann Michael Braun hier	Christof Braun hier. Kaufschilling	50	—
"		221			Christian Walbüßer in Widdern	Christian Weydmann in Widdern, Kaufschilling	36	—
6. April "		223			Christian Reinhardt hier	Georg M. Ott, ledig, hier	67	—
"		"			Christian Knandel hier	Derselbe. Kaufschilling	80	—
"		"			Matthäus Köhler hier	do.	184	—
"		"			Ludwig Ziegler hier	do.	206	—
"		"			Friedrich Leidig hier	do.	36	—
"		"			Ludwig Ziegler hier	do.	301	—
"		"			Johann Dreßler hier	do.	132	—
"		"			Christian Reinhard hier	do.	92	—
"		"			Johann Knittel hier	do.	60	—
"		"			Christian Krämer hier	do.	46	—
"		"			Johann Gauer hier	do.	6	—
"		"			Friedrich Dreßler hier	do.	172	—
"		"			Gottlieb Ziegler hier	do.	44	—
"		226			Christian Krämer hier	Philipp Dengler hier. Kaufschilling	95	—
"		228			Christof und Johann Michael Braun hier	Johann Michael Braun hier. Uebergabe	—	—
30. Mai "		236			Matthäus Köhler hier	Johann Knittel hier. Kaufschilling	40	—
3. Aug. "	IV	1			Friedrich und Johanna Ott hier	Christof Ott alt hier. "	600	—
17. Juli "		2			Dieselbe	Friedrich Ott Wittwe hier. Kaufschilling	600	—
28. Dez. "		12			Karl Fastnacht hier	Wilhelm Schweis hier. Aufgeld aus Tausch	4	—
nicht bekannt		14			Georg M. und Sofia Gauer hier	Johann Albrecht Gauer Erben hier. Kaufschilling	200	—
"		"			Sofie Gauer hier	Dieselben. Kaufschilling	4	15
"		"			Dieselbe	do.	15	45
"		"			Christof Rätz hier	do.	42	—
"		"			Christian Knandel hier	do.	52	—
"		"			Christian Dehner hier	do.	80	—
"		"			Georg M. Gauer hier	do.	56	—
"		"			Karl Fastnacht hier	do.	98	—
"		"			Georg M. Gauer hier	do.	56	—
"		"			Christian Dreßler hier	do.	45	—
"		"			Wilhelm Schweis hier	do.	95	—
"		"			Derselbe	do.	93	—
"		"			Christian Dehner hier	do.	60	30
"		"			Ludwig Dengler hier	do.	32	—
"		"			Sofie Gauer hier	do.	31	30
"		"			Georg M. Gauer hier	do.	80	—
"		"			Peter Knittel hier	do.	60	30
"		"			Sofia Gauer hier	do.	25	—
"		"			Johann Peter Knittel hier	do.	44	—
15. April 1841		19			Gemeinde hier	Christian Dehner hier. Kaufschilling	193	42
16. April "		20			Johann Rätz hier	Stefan Hofmann hier. "	72	—
"		"			Johann Gauer hier	Derselbe. Kaufschilling	80	—
"		"			Friedrich Rätz hier	do.	45	—
"		"			Friedrich Reinhardt hier	do.	31	—
"		"			Christian Frank hier	do.	60	—
"		"			Michael Zimmermann hier	do.	30	—
"		"			Georg M. Zentler hier	do.	76	—
"		"			Christian Dehner hier	do.	43	30
"		"			Ludwig Ziegler hier	do.	54	—
"		"			Christian Schmidt hier	do.	72	—
"		"			Georg M. Reinhardt hier	do.	47	30
"		"			Derselbe	do.	20	—
15. Mai "		24	III	330	Gottlieb Remmele hier	Christof Ott hier. Kaufschilling	625	—
"		25			J. Michael Zimmermann hier	Friedrich Rätz hier "	30	—
17. Sept. "		27			Christof Schanzenbach hier	Georg M. Schanzenbach hier. Kaufschilling	5500	—
28. Dez. "		37			Gottlieb Remmele hier	Jakob Gebhardt hier. Kaufschilling	45	30
15. Jan. 1842		39			Christian Habfast hier	Johann Habfast Wittwe, eine geb. Gauer, hier. Kaufschilling	700	—
10. Febr. "				339				
5. Febr. "		43			Derselbe	Johanna Habfast hier. "	300	—
10. Febr. "				"				
22. März "		46			Christian Reinhardt hier	Christof Schanzenbach hier. Tausch	—	—
1. Febr. "		48			Friedrich Knandel hier	Johann Dreßler hier, Pfleger der Friederike Bumersheimer und Johann Reinhardt hier. Kaufschilling	43	—
8. Aug. "		51		352	Christof Stammer hier	Johann Michael Stammer hier. Uebergabe, Wohnungsrecht und Leibgeding	1114	—
2. Okt. 1832				73	Martin Heninger hier	Michael Hünsinger vom Brandhölzlinshof. Richterlich	235	—
30. Jan. 1833				77	Christof Ott Eheleute hier	Heiligenfond hier, resp. Magdalena Krämer in Bittelbrunn als Cessionär. Bedungen	800	—
4. März "				83	Michael Heninger Wittwe und Kinder hier	Stadtpfarrer Wilkens in Mosbach. Bedungen	200	—
24. Juni "				89	Michael Weis Wittwe und Johann Michael Zimmermann Eheleute hier	Michael Hünsinger vom Brandhölzlinshof. Bedungen	200	—
6. März 1834				113	Johann Haußer Eheleute hier	Pfarrer Stierle hier, als Vormund des Karl Schild. Bedungen	400	—
5. Mai "				127	Johann Friedrich Habfast Eheleute hier	Frau Krämer Wittwe, resp. Heinrich Krämer in Bittelbrunn als Cessionär. Bedungen	600	—
1. Aug. "				131	Johann Albrecht Ott Wittwer hier	Dorothea Ziegler, ledig, hier. Bedungen	150	—
25. Sept. "				143	Georg Philipp Schwab Eheleute hier	Pfarrer Fischer, resp. ev. Pfarrerwittwen-Fisci Karlsruhe als Cessionär. Bedungen	600	—
7. Nov. "				147	Christian Schmidt Eheleute hier	Wilhelm Josenhans in Widdern. Bedungen	400	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Datum des Eintrags.	Stelle des Eintrags. Grundbuch Band.	Grundbuch Seite.	Pfandbuch. Band.	Pfandbuch. Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
4. Febr. 1835			III	154	Stefan Hofmann hier	Emanuel Oppenheimer in Sennfeld. Richterlich	100	—
23. Febr. -				157	Derselbe	Operateur Lechenmayer von Niederhall. Bedungen	1400	—
10. Febr. -				185	Philipp Dengler hier	Isaak Hirsch Thalheimer von Sennfeld. Richterlich	59 9	— —
2. Jan. 1836				206	Christof und Michael Braun	Andreas Schweizer in Widdern. Bedungen	1400	—
3. April 1837				216	Gottlieb Remmele hier	Martin Wagner in Adelsheim, als Vormund der 4 Andreas Hottinger Kinder. Bedungen	300	—
1. Aug. -				225	Albrecht Sans Wittwe hier	Lorenz Gerner Erben in Sindolsheim. Richterlich	173	—
20. Okt. -				230	Christof Ott jg. Eheleute hier	Kaufmann J. G. Kähner in Möckmühl. Bedungen	200	—
1. März 1838				236	Stefan Hofmann u. Georg M. Reinhardt Eheleute hier	Hr. Major von Adelsheim in Adelsheim. Bedungen	1650	—
9. März -				246	Christof Rätz Eheleute hier	Johann Albrecht Gauer hier, als Pfleger der Albrecht Gauer Kinder. Bedungen	100	—
28. Jan. 1839				252	Friedrich Leidig Eheleute hier	Kaufmann J. G. Kähner in Möckmühl. Bedungen	1000	—
1. Febr. -				256	Johann Friedrich Reinhardt Eheleute hier	Freifrau v. Adelsheim, geb. v. Berlichingen. Bedungen	2000	—
2. Febr. -				262	Johann Andreas Ott hier	Johann Andreas Ott Ehefrau hier. Eheeinbringen	900	—
22. Juni -				270	Johann Friedrich Reinhardt hier	Schmai Neuberger von Sennfeld. Richterlich	205	—
1. März 1840				282	Gottfr. Bummersheimer Verlassenschaft hier	Johann Dreßler, Pfleger der Friederika Bummersheimer hier. Verweisung	302	—
22. Juli -				294	Friedrich Leidig Eheleute hier	Kaufmann J. G. Kähner in Möckmühl. Bedungen	300	—
11. Jan. 1841				306	Christof Braun Eheleute hier	Derselbe. Bedungen	850	—
16. April -				312	Stefan Hofmann hier	Christian Schäfer, Pfleger der Christiana Wilhelmine Seitz von Neunstadt. Bedungen	250	—
23. April -				315	Georg M. Reinhardt Eheleute hier	Freifrau Amalie v. Adelsheim. Bedungen	1300	—
8. Okt. -				336	Gottlieb Remmele Eheleute hier	Kaufmann J. G. Kähner in Möckmühl. Bedungen	600	—
1. Juli 1842				347	Stefan Hofmann hier	Babette Oppenheimer Wittwe von Berlichingen. Bedungen	250	—

Z.818. Nr. 8508. Eberbach. Jakob Emig I. hier besitzt zufolge Erbgangs folgende Liegenschaften auf hiesiger Gemarkung:

1. 1 Viertel Neurott im Breitenstein, neben Jakob Stetter und Johann Georg Krauth;
2. 2 Ruthen Krautgarten in der Au, neben Anton Hafner Wwe.;
3. 1/2 Viertel Acker im Breitenstein neben Benjamin Neuer und Valentin Koch;
4. circa 3 Ruthen Acker im Wolfsacker, neben Benjamin Neuer und Friedrich Neuer.

Dieselben sind nicht eingetragen und verweigert der Gemeinderath wegen mangelnder Erwerbsurkunden die Gewähr.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an besagte Liegenschaften dingliche, fideikommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche haben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls sie dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt würden.

Eberbach, den 29. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

E. v. Stockhorn.

Z.817. Nr. 9207. Staufen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 16. Juli d. J. innerhalb der anberaumten Frist keine der dort bezeichneten Rechte an die dortselbst aufgeführten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, so werden die Aufgeforderten den Erben der Josef Ernst Wittwe, Elisabetha, geb. Müller, von Ehrenstetten gegenüber jener Rechte für verlustig erklärt.

Staufen, den 2. Oktober 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Zentner.

Z.726. Nr. 20,339. Bruchsal.

In Sachen

Josef Springer Ehefrau hier

gegen

Unbekannte,

Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 21. Mai d. J., Nr. 11,175, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an die dort bezeichnete Grundstücke geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 24. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schätz.

Z.727. Nr. 20,342. Bruchsal.

In Sachen

Christof Burghard hier

gegen

Unbekannte,

Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 24. Novbr. 1871, Nr. 19,146, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an das dort bezeichnete Grundstück geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 24. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schätz.

Z.810. Nr. 9071. Durlach.

In Sachen

Karl Roßwag von Untermutschelbach

gegen

unbekannte Dritte,

Aufforderung betr.

Unter Bezug auf die Aufforderung vom 4. August d. J., Nr. 7391, werden die bis jetzt nicht geltend gemachten lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche, deßgleichen die nicht begründeten dinglichen Rechte auf die in jener Verfügung näher bezeichnete Liegenschaft dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für verloren erklärt

Durlach, den 30. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erb.

Z.799. Nr. 12,342. Mosbach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 16. Juli l. J., Nr. 9365, keine Ansprüche der in derselben bezeichneten Art an den dort aufgeführten Liegenschaften innerhalb der gesetzlichen Frist geltend gemacht worden sind, so werden die etwa doch bestehenden Ansprüche dem Josef Krembsler in Sulzbach gegenüber für erloschen erklärt.

Mosbach, den 26. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schlehner.

Z.784. Nr. 12,948. Tauberbischofsheim. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 10. Juli l. J., Nr. 9271, weder dingliche Rechte noch fideikommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche auf jene Liegenschaften innerhalb der geordneten Frist geltend gemacht wurden, so werden dem Stefan Keim von Schweinberg und der Christine Keim, Ehefrau des Valtin Greulich von da, gegenüber jene Rechte für erloschen erklärt.

Tauberbischofsheim, den 29. Sept. 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Elsner.

Ganten.

Z 825. Nr 19,928. Offenburg. In der Gant des Bäckers Wilhelm Wallinger von Offenburg werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 29. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Ried.

Vermögensabsonderungen.

Z.827. Nr. 13,040. Konstanz. Die Ehefrau des Heinrich Keller von Döggingen, Maria Josefa, geb. Laule, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Montag den 10. November d. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 30. September 1873.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.

Civilkammer I.

Schneider.

Schaaff.

Z.829. Nr. 5317. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schuhmachers Heinrich Kopp, Margaretha, geb. Fortenbacher, von Baden, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und ist zur Verhandlung Tagfahrt auf

Donnerstag den 20. Novbr. d. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

angeordnet; dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1873.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Civilkammer II.

Der Vorsitzende:

K. v. Stoesser.

Ruoff.

Z.821. Nr. 3587. Mosbach. Die Ehefrau des Franz Josef Eberhardt, Ludwina, geb. Günzer, von Uissigheim hat gegen ihren Ehemann dahier eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur Verhandlung hierüber ist Tagfahrt auf

Samstag den 8. November l. J.
Vorm. 9 Uhr,

angeordnet; was hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht wird.

Mosbach, den 25. September 1873.

Großh. bad. Kreisgericht.

Nicolai.

Hurle.

Verschollenheitsverfahren.

Z.775. Nr. 5789. Bonndorf. Johann Georg Jäger von Kränkingen ist im Jahr 1851 nach Amerika ausgewandert und hat seit dem Jahr 1859 keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Auf Antrag der Betheiligten wird derselbe aufgefordert,

innerhalb eines Jahres

Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Bonndorf, den 28. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schönle.

Bachmann.

Z.798. Nr. 6516. Achern. Nachdem Erhard Schindler von Kappelrodeck der diesseitigen Aufforderung vom 4. September v. J., Nr. 6306, keine Folge geleistet hat, wird er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben. Achern, den 30. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Z.809. Nr. 14,716. Rastatt. Mit Bezug auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 25. Januar v. J., Nr. 1112, wird Bonifaz Knörr Ehefrau, Margaretha, geb. Warth, von Kuppenheim für verschollen erklärt und ihr Vermögen den muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz übergeben.

Rastatt, den 25. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Waag.

Entmündigungen.

Z.811. Nr. 6319. Neustadt. Maria Furtwängler von Urach wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 23. August d. J., Nr. 5077, entmündigt und ihr Uhrmacher Josef Muckle von dort als Vormund beigegeben.

Neustadt, den 1. Oktober 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Latterner.

Z.816. Nr. 5893. Boxberg. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 3. September d. J. wurde die bereits unterm 18. September 1871 im ersten Grade mundtodt erklärte Philipp Behringer's Wittwe, Eva, geb. Helmling, von Ueffingen wegen Gemüthsschwäche im zweiten Grade mundtodt erkannt, und ihr seitheriger Rechtsbeistand David Wild in Ueffingen als ihr Vormund ernannt.

Boxberg, den 29. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Singer.

Erbvorladungen.

Z.778. Karlsruhe. Jakob Meeß von Richen, Amts Eppingen, welcher sich seit geraumer Zeit aus seiner Heimath entfernt hat und sich z. Zt. an unbekannten Orten aufhält, ist zur Theilnahme am Nachlaß seiner Schwester, Elisabetha, geb. Meeß, Ehefrau des Heinrich Volkert, Schmied von Richen, hier wohnhaft, berufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 30. September 1873.

Großh. Notar.

Rich. Stritt.

Z.781. Tiefenbronn. Jakob Reich, Landwirth von Oeschelbronn, welcher sich vor Jahren nach Amerika entfernt hat, ist zur Erbschaft seiner Eltern, der Jakob Reich, Salomon Sohn, Eheleute von Oeschelbronn berufen.

Da der Aufenthalt des Jakob Reich dahier unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche bei dem unterzeichneten Notar

binnen drei Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls sein Erbtheil Denen zugewiesen wird, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Tiefenbronn, den 26. September 1873.

Der Großh. Notar

G. Hetterich.

Z.788. Thiengen. Leo Deger, ledig, von Schwerzen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird andurch aufgefordert, sich

innerhalb drei Monaten

zu der ihm auf Ableben seines Vaters Martin Dörflinger, Taglöhner in Schwerzen, eröffneten Erbschaft zu melden, ansonst sie Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Thiengen, den 8. September 1873.

Der Großh. Notar

Schupp.

Z.789. Thiengen. Theresia und Albert Albiker von Schwerzen, deren Aufenthalt unbekannt ist, werden andurch aufgefordert, sich zu der ihnen auf Ableben ihres Vaters, des Mühlemachers Baptist Albiker von Schwerzen, eröffneten Erbschaft

innerhalb 3 Monaten

dahier zu melden, ansonst sie Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Thiengen, den 1. Oktober 1873.

Der Großh. Notar

Schupp.

B.790. Thiengen. Karolina Danzeisen von Rastatt, geboren den 9. Februar 1830, unbekannt wo in Amerika, wird andurch aufgefordert, sich

innerhalb 3 Monaten

zu der ihr auf Ableben ihres dahier verstorbenen Vaters Georg Danzeisen, Großh. Steuereinnehmers, eröffneten Erbschaft zu melden, ansonst diese Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Thiengen, den 1. Oktober 1873.

Der Großh. Notar

Schupp.

Z.815. Triberg. Albin und Herkulan Duffner von Furtwangen, unbekannt wo abwesend, sind zur Erbschaft ihrer verlebten Mutter, Gregor Duffner Wittwe, Karoline, geborene Kirner, in Furtwangen berufen.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an gedachte Verlassenschaft

binnen drei Monaten,

von heute an, bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß Denen zugetheilt werden wird, welchen er zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Triberg, den 2. Oktober 1873.

Großh. bad. Notar

A. Fuchs.

Z.779. Villingen. Gottlieb Kammerer von St. Georgen, 28 Jahre alt, dessen Aufenthaltsort dahier unbekannt, ist zur Erbschaft seiner verstorbenen Mutter, der Ochsenwirth Andreas Kammerer Wittwe, Franziska, geborene Jäkle, von St. Georgen berufen. Derselbe wird zur Geltendmachung seiner Erbansprüche und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn er

binnen drei Monaten

nicht erscheint, auch sich durch keinen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Villingen, den 30. September 1873.

Der Großh. Notar

Berberig.

Z.780. Villingen. Johannes Müller von Buchenberg, 41 Jahre alt, welcher sich vor circa 10 Jahren nach Amerika begeben und dessen Aufenthaltsort dahier unbekannt, ist zur Erbschaft seines ledig verstorbenen Bruders Jakob Müller von Buchenberg berufen. Derselbe wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich

binnen drei Monaten

dahier bei dem Unterzeichneten zu melden, ansonst dessen Erbbetreffniß Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen solches zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Villingen, den 30. September 1873.

Der Großh. Notar

Berberig.

Z.772. Wertheim. Philipp Müller, Kaufmann von hier, Sohn des † Kürschners Georg Müller und der ebenfalls † Barbara Müller, geb. Kirchner, von hier, vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist als Erbe am Nachlasse seiner am 13. August d. J. † Tante, Sofie Beck, geb. Kirchner, Wittwe des Notars Johann Beck von hier, berufen.

Da sein Aufenthalt unbekannt ist, so werden er oder seine Rechtsfolger hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen

binnen drei Monaten

bei unterfertigter Theilungsbehörde um so gewisser geltend zu machen, als nach Umlauf dieser Frist ihr Erbtheil würde Denjenigen zugewiesen werden, denen er zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Wertheim, den 19. September 1873.

Großh. Notar

Jan.

Handelsregister-Einträge.

Z.786. Nr. 12,936. Ueberlingen. Die sub O.Z. 91 des Firmenregisters eingetragene Firma „Frau Elise Willibald" ist erloschen.

Ueberlingen, den 24. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Büchner.

Z.793. Nr. 23,765. Karlsruhe. Zu O.Z. 174 des Firmenregisters, Firma „Ludwig Erhardt", wurde der Ehevertrag des Kaufmanns Emil Erhardt mit Karoline Weber von hier, wornach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von 100 fl. Seitens jedes Ehegatten beschränkt ist, eingetragen.

Karlsruhe, den 29. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Nebenius.

Z.794. Nr. 25,382. Karlsruhe. Unter O.Z. 342 des Firmenregisters wurde heute die dahier errichtete Firma „Christian Reble" eingetragen. Inhaber derselben ist Weinhändler Karl Reble hier. Nach dem Ehevertrag desselben mit Ottilie Schwarz von hier wurde die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von 200 fl. Seitens jedes Gatten beschränkt.

Dem Kaufmann Emil Reble hier wurde Prokura ertheilt.

Karlsruhe, den 29. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Nebenius.

Z.795. Nr. 25,434. Karlsruhe. Zu O.Z. 188 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

An Stelle des in Ruhestand getretenen Kassiers F. Broglie wurde Controleur Karl Kirchgeßner zum Kassier und der Anstaltsbeamte Louis Schuhmacher zum Controleur bei der allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden ernannt.

Karlsruhe, den 29. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Nebenius.

Z.768. Nr. 6347. Oberkirch.

Die Eintragung in die Handelsregister betr.

Beschluß.

In das Genossenschaftsregister wurde heute unter O.Z. 1 folgende Anmeldung eingetragen:

In Oberkirch hat sich unter dem Namen: „Vorschußverein für die Stadt Oberkirch und Umgegend" mit dahier hinterlegten gedruckten Statuten, d. d. Oberkirch, den 24. August 1869, Vorsitzender M. Becker, Rechner Hermann Riedle, Schriftführer und Controleur Simon Thaddäus Bock ein Verein gebildet, welcher bezweckt, den Mitgliedern desselben durch deren gemeinschaftlichen Kredit die zu ihrem Geschäftsbetrieb erforderlichen Geldmittel zu beschaffen und Spareinlagen und Darlehen anzunehmen und zu verzinsen.

Die Zahl der Mitglieder beträgt z. Zt. dreißig, und das Verzeichniß derselben ist dahier hinterlegt.

Dieselben sind für alle Verpflichtungen des Vereins sammtverbindlich.

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt und dieser besteht aus den oben genannten Aemtern, welche z. Zt. von den genannnten Personen bekleidet werden; im Amt des Rechners ist jedoch an die Stelle des Hermann Riedle Kaufmann Menzer getreten.

Die Vorstandsmitglieder haben Vollmacht für einander zu handeln.

Die Veröffentlichung der Beschlüsse des Vereins geschieht im hiesigen Amtsblatt „Renchthäler".

Oberkirch, den 24. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kärcher.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

Z 814. J.Nr. 585. S. III b. Karlsruhe. Nachdem gegen nachbenannte Abwesende:

1. Die Grenadiere des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 Bernhard Letulé, geboren den 2. Juli 1849 zu Baden, in bürgerlichen Verhältnissen Schneider, und
   Anton Frei, geboren den 16. Januar 1852 zu Bremgarten, im Amt Staufen, lediger Landwirth, sowie
2. der Oekonomiehandwerker des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm" Nr. 110 Josef Anton Jäger, geboren den 4. Februar 1850 zu Boxberg, im Amt Tauberbischofsheim, in bürgerlichen Verhältnissen Schneider,

der förmliche Prozeß wegen Fahnenflucht eröffnet worden ist, werden die drei Genannten andurch aufgefordert, ungesäumt zu ihren Truppentheilen zurückzukehren, spätestens aber in dem auf

Freitag den 23. Januar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termin im Lokale des hiesigen Divisionsgerichts sich zu gestellen, widrigenfalls sie nach geschlossener Untersuchung zur Strafe ihres Ausbleibens für Fahnenflüchtlinge erklärt und in eine Geldbuße von je 50 bis 1000 Thalern werden verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1873.

Königliches Gericht der 28. Division.

Der Gerichtsherr: v. Pritzelwitz, Generallieutenant und Divisions-Kommandeur.

Der Divisions-Auditeur: Dr. Stickel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.